



Anreise

Über die A 43 Recklinghausen-Münster kommend verlässt man am Kreuz Marl-Nord die Autobahn und fährt Richtung Lüdinghausen auf dem "Bossendorfer Damm". Bei Flaesheim noch etwa 1 km weiter geradeaus auf dem "Flaesheimer Damm".

Wer aus Richtung Haltern oder Lüdinghausen über die B 58 anreist, erreicht unmittelbar die Westruper Heide.

Legende:

-  Gastronomie
-  Parkmöglichkeit
-  vorgeschlagene Wanderwege
-  regionale/überregionale Radwanderwege
-  NSG - Grenze
-  Naturpark Hohe Mark Route
-  Aussichtsdüne



Impressum

Herausgeber:
Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten
Nordrhein-Westfalen

Internet: www.loebf.nrw.de

Titelbild: Heidschnuckenherde in der Westruper Heide,
R. Behlert

Satz und Druck: LÖBF Dez. 24 03-142 2.0

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier aus 100 % chlorfrei gebleichtem Zellstoff, erzeugt aus Rest- und Durchforstungsholz der heimischen Waldpflege

Westruper Heide



Westruper Heide

Die Westruper Heide ist ein Rest eines in früheren Jahrhunderten weit verbreiteten Landschaftstyps. Die alte Kulturlandschaft liegt auf einem nacheiszeitlichen Dünengelände südlich des Halterner Stausees am Rande der ausgedehnten Wälder der Haard.

Weite, mit Heidekraut bewachsene Flächen, durchsetzt mit einzelnen Birken, Eichen und Wacholderbüschen, fesseln den Blick und man fühlt sich in die Lüneburger Heide versetzt.

Die Heidelandschaft entstand nach der Rodung der ursprünglichen Wälder. Die gerodeten Flächen wurden regelmäßig gemäht, mit Schafen beweidet und im Abstand von mehreren Jahren "abgeplaggt". Dabei wurde der Heideaufwuchs mit einer besonderen Hacke abgeschält, um ihn dann in den Ställen als Einstreu für das Vieh auszubringen. Durch diese historische Nutzungsform verlor der Boden Nährstoffe. Alle Pflanzen, die eine bessere Nährstoffversorgung benötigen, wurden durch das an nährstoffarme Böden angepasste Heidekraut verdrängt. Auch andere anspruchslose Pflanzen wie Silbergras, Sandsegge oder Wacholder konnten sich ansiedeln.

Um diese alte Kulturlandschaft zu erhalten und auch für zukünftige Generationen erlebbar zu machen, wurden schon 1936 in der Gemarkung Westrup 63 ha Heidefläche unter Naturschutz gestellt und in Anlehnung an die alten Bewirtschaftungsformen gepflegt. So konnte die natürliche Wiederbewaldung unterbunden werden. Unter der Regie des Kreises Recklinghausen werden die Flächen seit 1993 mit

Heidschnucken beweidet. Nach nunmehr über 10jährigem Einsatz dieser alten Schafrasse der Heidebauern erstrahlt die Westruper Heide wieder in ihrer ganzen Ausdruckskraft.

Das zwischenzeitlich 89 ha große Naturschutzgebiet Westruper Heide zählt heute zum europäischen Netz wertvoller Naturgebiete "Natura 2000".

Besondere Pflanzen- und Tierarten

Die Heidelandschaft beherbergt eine große Zahl charakteristischer Pflanzen- und Tierarten. Neben dem Heidekraut wachsen hier beispielsweise der kleine stachelige, gelbblühende Englische Ginster und die Glockenheide; Becherflechten und besondere Moose bedecken manche Sandflächen.

Viele interessante Insekten leben in der Heide: Sandlaufkäfer, Seidenbienen, Grabwespen, Bienenwölfe und Ameisenlöwen, um nur einige zu nennen. Wer sich ruhig verhält und zarten Stimmen der Natur nachspürt, kann im Sommer die Balzgesänge mehrerer verschiedener Heuschreckenarten unterscheiden.

An feuchten Stellen sind vor allem an Maiabenden die schnarrenden Triller der Kreuzkröte zu hören. In trockenen, sonnig-warmen Bereichen huschen Wald- und Zauneidechsen davon. Mit viel Glück kann man im Sommer eine der seltenen - ungiftigen - Schlingnattern entdecken.

Schon im März kann der Besucher dem charakteristischen Gesang der Heidelerche lauschen; und sogar

einzelne Brutpaare in Nordrhein-Westfalen so gefährdeter Vogelarten wie Schwarzkehlchen, Gartenrotschwanz und Wiesenpieper sind in der Westruper Heide anzutreffen.

Das sollte man auf keinen Fall verpassen

An sonnigen Tagen im Frühling sollte man am Morgen und am späten Nachmittag dem Gesang der Heidelerchen Aufmerksamkeit widmen, die hoch am Himmel ihre melancholischen Strophen tirilieren.

Im Frühjahr können sie mit einem Fernglas neben den braunen Wiesen- und Baumpiepern auch das farbenprächtige Schwarzkehlchen und andere Vogelarten vom Wege aus beobachten.

Im Früh- und Hochsommer lassen sich auf den unbefestigten Wanderwegen manche kleinen Sandbewohner entdecken: jagende Sandlaufkäfer, Sandhöhlen grabende Wegwespen oder in kleinen Sandtrichtern auf Beute lauende Ameisenlöwen.

Von Ende Juli bis Anfang September steht das Heidekraut in voller Blüte. Sie durchwandern dann ein rotes Blütenmeer und hören das Summen der Bienen und das Zierpen der Heuschrecken.

Erlebnismöglichkeiten

Die Heide erschließt man sich am besten zu Fuß. Ein über 10 km langes Netz von Sandwegen bietet sich zu abwechslungsreichen Rundgängen an. Zu emp-

fehlen ist es, zuerst den Aussichtspunkt auf einem Dünengipfel anzusteuern, den höchsten Punkt der Westruper Heide, der einen guten Rundblick über die Landschaft gewährt.

Versäumen sie es nicht, sich auch die imposanten, für die Heide so charakteristischen Wacholderbestände anzusehen.

Alle zwei Jahre veranstaltet der Heimatverein Sythen mit Unterstützung des Kreises Recklinghausen und der Stadt Haltern im August einen Heide-tag. Mit Musik, Gulaschkanonen, Heidehonig und einem breiten Kuchenangebot feiern die Heidefreunde und freuen sich über viele Gäste.

Auskünfte erteilt der Heimatverein Sythen, Ursula Alfermann, Telefon 0 23 64 / 67 58

Interessantes in der Umgebung

Halterner See

1927-30 durch Aufstau der Stever und Aussandung zur Trinkwassergewinnung angelegt; Vogelbeobachtungs-, Bade- und Bootfahrmöglichkeiten.

Westfälisches Römermuseum Haltern

Reichhaltige Sammlung von Funden aus Römerlagern an der Lippe (ca. 11 vor Chr. bis 9 nach Chr.).

Pfarrkirche St. Maria Magdalena in Haltern-Flaesheim

Schlichte, einschiffige Kirche mit einem romanischen Westturm aus dem 12. Jahrhundert.